

Blauzungenskinke

Tiliqua gigas ssp. und *Tiliqua scincoides chimaerea*



Tiliqua gigas evanescens

Allgemeine Informationen

Merkmale, Herkunft & natürliche Lebensweise: Namensgebend für Blauzungenskinke ist ihre blau gefärbte Zunge. Der Körper der Tiere ist kräftig und weist eine bräunliche Grundfarbe sowie dunkle Querbänder auf. Die Beine sind kurz und kräftig, der Kopf ist dreieckig geformt, der Schwanz verhältnismässig kurz.

Es gibt verschiedene Blauzungenskink-Arten, wobei die meisten in Australien leben. Es existieren jedoch auch in Indonesien und Neuguinea beheimatete Tiere; nämlich die sogenannten Riesenblauzungenskinke (*Tiliqua gigas ssp.*) sowie der Sunda-Blauzungenskink (*Tiliqua scincoides chimaerea*). In der Schweiz sind hauptsächlich diese beiden Arten im Handel, wobei der Anteil an Riesenblauzungenskingen aus dem Südwesten von Neuguinea stark überwiegt. Das STS-Merkblatt behandelt daher nur Riesenblauzungenskinke und Sunda-Blauzungenskinke.

Indonesische und neuguineische Blauzungenskinke sind Bodenbewohner, sie kommen in Waldgebieten, Savannen und als Kulturfolger auch auf Plantagen vor.

Systematik: Blauzungenskinke zählen zur Familie der Skinke (Scincidae) und zur Gattung der Blauzungenskinke (Tiliqua). Die Gattung Tiliqua enthält mehrere Arten, zu denen unter anderem der Riesenblauzungenskink (*T. gigas*, mit aktuell



Tiliqua scincoides chimaerea

3 Unterarten), der gewöhnliche Blauzungenskinke (*T. scincoides*, zu dem die Unterart Sunda-Blauzungenskinke zählt) und der westliche Blauzungenskinke (*T. occipitalis*) gehören.

Artenschutz: Indonesische Blauzungenskinke unterliegen keinem speziellen Schutzstatus.

Heimtierhaltung und Erwerb: Auch wenn Blauzungenskinke vergleichsweise leicht zu haltende Terrarientiere sind, so haben doch auch sie spezifische Anforderungen an Klima, Platzbedarf und Fütterung, welche es zu erfüllen gilt. Es ist daher absolut notwendig, sich vor dem Kauf eines Skinks ausreichend über die Haltung zu informieren. Heimtierhalter müssen sich zudem bewusst sein, dass Blauzungenskinke kräftig zubeissen können, wenn sie sich bedroht fühlen.

Wer sich Blauzungenskinke anschaffen möchte, erkundigt sich zunächst in einem Tierheim oder in einer Reptilienauffangstation. Es gibt immer wieder Tiere, welche von ihren Vorbesitzern abgegeben wurden und auf der Suche nach einem neuen Zuhause sind.

Sind keine Tiere aus Tierheimen oder Auffangstationen verfügbar, so werden die Skinke bevorzugt bei seriösen Hobbyzüchtern erworben. Seriöse Züchter bestehen auf einer vorgängigen Besichtigung der Tiere und zeichnen sich durch eine artgerechte Tierhaltung und eine gute Beratung aus. Im Gegensatz zu manchen Zoofachgeschäften oder auch zu Reptilienbörsen hat man so eine Garantie, dass die Tiere auch tatsächlich aus einer Nachzucht stammen. Auf keinen Fall sollten Reptilien via Internet gekauft werden, wenn die Tiere und die Haltung nicht persönlich besichtigt werden können. Beim Reptilienkauf sollten nur Nachzuchttiere, optimalerweise aus der Schweiz, erworben werden. Auf den Erwerb von Wildfängen und von aus Übersee importierten Tieren muss jeder Tierfreund konsequent verzichten!

Körperlänge: Blauzungenskinke weisen eine Kopf-Rumpf-Länge (KL) bis ca. 31 cm auf. Die Gesamtlänge des Tieres mit Schwanz beträgt bis zu 65 cm.

Geschlechtsunterschiede: Blauzungenskinke sind anhand äusserlicher Merkmale nur schwer unterscheidbar. Ein Indiz ist die Kopfform; männliche Tiere haben grössere Köpfe als weibliche.

Lebenserwartung: Ca. 25 Jahre.

Aktivitätszeit: Tagaktiv.

Haltung

Gruppen: Wildlebende Blauzungenskinke haben grosse Aktionsräume und leben oft nur zur Paarungszeit zusammen. Eine Einzelhaltung der Tiere ist daher möglich.

Auf der anderen Seite ist die Gesellschaft von Artgenossen auch eine wichtige Bereicherung für die Tiere. Der Schweizer Tierschutz empfiehlt, die Tiere nach Möglichkeit als Pärchen oder in Gruppen von einem Männchen und zwei Weibchen zu halten. Falls Aggressionen auftreten oder ein Tier zu stark unterdrückt wird, so ist es aus Tierschutzgründen besser, unverträgliche Tiere zu trennen.

Die Vergesellschaftung von Weibchen ist ebenfalls möglich und stellt eine gute Möglichkeit dar, um Nachwuchs zu vermeiden.



Tiliqua gigas evanescens

Auf keinen Fall dürfen Männchen miteinander vergesellschaftet werden.

Terrarium: Blauzungenskinke weisen eine beträchtliche Körpergrösse auf, zudem sind sie – wenn sie aktiv sind – bewegungsfreudige Reptilien. Sie benötigen daher ein sehr grosses Terrarium. Grundsätzlich gilt, dass Terrarien für Echsen nie gross genug sein können! Der Schweizer Tierschutz STS empfiehlt für zwei Tiere ein Terrarium mit mindestens 250 x 150 x 120 cm Volumen.

Das Klima im Terrarium sollte den natürlichen Verhältnissen in Indonesien und Neuguinea

möglichst nahe kommen. Blauzungenskinke benötigen ein Halbfeuchtterrarium, in welchem die Luftfeuchtigkeit tagsüber ca. 70% beträgt und während der Nacht etwas ansteigt. Die Temperatur liegt tagsüber bei 26–28 °C, wobei es an lokalen Sonnenplätzen ca. 35 °C warm werden darf. Damit die Tiere ihre wechselwarme Art ausleben können, muss im Terrarium stets ein Temperaturgradient vorhanden sein, d.h. es braucht wärmere und kühlere Aufenthaltsorte. Während der Nacht wird die Temperatur auf ca. 20 °C gesenkt.

Als Grundbeleuchtung dienen Vollspektrum-Leuchtstoffröhren, welche die Helligkeit im Terrarium bewirken. Zusätzlich sind Metaldampflampen notwendig, welche den Sonnenplatz schaffen und das für die Tiere notwendige UV-Licht abgeben. Metaldampflampen müssen stets mit einem Vorschaltgerät betrieben werden.

Blauzungenskinke sind mehrheitlich Bodenbewohner. Da sie gut und gerne graben, benötigen sie in ihrem Terrarium einen grabfähigen Untergrund von ca. 10–15 cm Tiefe (z. B. Kokossubstrat, Pinienrindenschnitzel). Der Untergrund sollte stellenweise leicht feucht gehalten werden. Auch zahlreiche Versteckmöglichkeiten (z.B. Korkröhren, Wurzeln, Baumrinden, Höhlen) dürfen nicht fehlen. Ergänzt wird die Einrichtung durch verschiedene Klettermöglichkeiten (wie aufgeschichtete Steine, breite Äste, schräggestellte Korkröhren etc.). Ebenfalls nicht fehlen darf eine flache Wasserschale.



Tiliqua gigas evanescens

Gesetzliche Mindestanforderungen: Die gesetzlichen Mindestanforderungen sind in der Tierschutzverordnung (TschV) geregelt und online auf der Homepage des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) einsehbar. Zu beachten ist, dass es sich bei diesen Angaben um das gesetzlich vorgeschriebene Minimum und keinesfalls um optimale Tierhaltung handelt! Wer die gesetzlichen Minimalvorschriften unterschreitet, macht sich strafbar.

Die in der TschV angegebenen Flächenmasse orientieren sich bei Echsen an der Kopf-Rumpflänge (= Körperlänge ohne Schwanz; KL). Für die Haltung eines Blauzungenskinke-Pärchens gelten folgende Mindestmasse: Die Länge des Terrariums muss mindestens 7 x die Kopf-Rumpflänge betragen, die Breite mindestens 4 x die Kopf-Rumpflänge. Die Höhe des Terrariums muss mindestens 3 x die Kopf-Rumpflänge betragen. In der Praxis heisst dies, dass ein Pärchen *T. gigas* von 30 cm KL ein Terrarium mit folgenden Minimalmassen benötigt: Länge = 210 cm, Breite = 120 cm, Höhe = 90 cm.

Bei weiteren Tieren im Terrarium gilt: Zusätzlich zur Grundfläche für zwei Tiere muss pro Tier jeweils eine Fläche von 2 x 2 KL hinzugerechnet werden.

Zusätzlich ist in der TschV aufgeführt, dass die Temperatur im Terrarium den Bedürfnissen der Tiere entsprechen muss. Ein kleinerer Teil des Geheges muss eine höhere Temperatur aufweisen. Auch muss das Klima im Terrarium einen Winterschlaf oder eine Trockenruhe erlauben. Weiter braucht es Versteckmöglichkeiten für die Tiere.

Fütterung

Blauzungenskinke sind Allesfresser. Im Terrarium besteht ihr Menüplan zu ca. einem Drittel aus Futterinsekten (Grillen, Heimchen, Heuschrecken, Schaben, Wachsmotten etc.) und Fleisch (z. B. mageres Rinderhackfleisch). Ca. zwei Drittel der Nahrung ist pflanzlich (z. B. geraspelte Möhren, Salate, Früchte). Jeder Mahlzeit sollte etwas geschabte Sepiaschale hinzugefügt werden.

Ausgewachsene Blauzungenskinke sollten nur ca. 2–3 x pro Woche gefüttert werden. Wasser muss aber täglich frisch zur Verfügung stehen.

Einmal pro Woche sollte das Futter mit einem qualitativ guten Vitamin- & Mineralstoffpräparat wie beispielsweise «Korvimin ZVT & Reptil» angereichert werden. Dabei sind unbedingt die Dosierungsangaben des Tierarztes zu beachten.

Überwinterung/Ruhephase

In Indonesien oder Neuguinea existieren keine Jahreszeiten, wie wir sie kennen. Der klimatische Jahresablauf ist vielerorts durch eine feuchtwarme Regenzeit und eine etwas kühlere Trockenzeit geprägt. Eine eigentliche Winterruhe ist daher nicht nötig. Eine Ruhephase, bei welcher die leicht kühlere Trockenzeit imitiert wird, ist für die Gesundheit der Tiere allerdings förderlich. Die Ruhephase bewirkt zudem, dass die Tiere in Paarungsstimmung geraten.

Die Ruhephase wird am besten während unserer Wintermonate vorgenommen. Vor Beginn der Ruhephase wird die Beleuchtung im Terrarium schrittweise reduziert und schliesslich eingestellt. Dasselbe geschieht mit der Fütterung. Für ca. einen bis zwei Monate werden die Tiere nun bei ca. 20 °C gehalten und nicht gefüttert. Wasser muss aber stets zur Verfügung stehen. Während der Ruhephase sind die Tiere höchstens geringgradig aktiv.

Nach Ablauf der Ruhephase wird die Beleuchtung schrittweise hochgefahren und es kann langsam wieder Futter angeboten werden.

Fortpflanzung

Am Ende der Ruhephase oder in den ersten Wochen danach paaren sich die Blauzungenskinke, wobei die Weibchen eine bis zwei Wochen deckbereit sind. Nach ca. 4 Monaten Tragzeit gebären die Weibchen 5–13 oder sogar mehr Jungtiere.

Angesichts der vielen «überzähligen» Blauzungenskinke in der Schweiz muss die Zucht kritisch hinterfragt werden. Da die Skinke lebendgebärend sind, gestaltet sich eine Fortpflanzungskontrolle allerdings schwierig. Am praktikabelsten ist es, wenn Pärchen während der Paarungszeit getrennt werden. Eine Alternative dazu ist die Haltung einer Weibchengruppe.

Gesundheit und Hygiene

Die beste Krankheitsvorsorge ist es, Blauzungenskinke artgerecht zu halten und korrekt zu ernähren. Ein Grossteil der Krankheiten bei Reptilien lassen sich auf Haltungs- oder Ernährungsfehler zurückführen.

Futter und Wasser müssen stets frisch angeboten werden. Übriggebliebenes Futter und Häutungsreste werden entsorgt. Die Reinigung der Wasserbehälter findet täglich statt, auch Kotreste sollten täglich entfernt werden. Die Terrarien werden je nach Verschmutzungsgrad gereinigt. Dabei wird auch der Bodengrund teilweise oder ganz ausgetauscht und je nach Erfordernissen auch eine Desinfektion des Terrariums vorgenommen. UV-Lampen müssen alle 6 bis 12 Monate (je nach Hersteller) ersetzt werden.

Wie jedes andere Haustier sollten auch Blauzungenskinke täglich beobachtet werden. Das Beobachten stellt nicht nur eine interessante Freizeitbeschäftigung dar, sondern dient auch der Gewöhnung der Tiere an den Halter/die Halterin sowie der Gesundheitskontrolle.

Folgende Punkte helfen bei der Beurteilung des Gesundheitszustandes:

- Wie verhalten sich die einzelnen Tiere?
- Wie sind Körperhaltung und Fortbewegung der Tiere?
- Fressen alle Tiere?
- Wie schwer sind die Tiere (zwei- bis dreimaliges Wägen pro Jahr)?
- Wie sieht die Haut aus (Verletzungen, Häutungsreste)?
- Wie ist die Beschaffenheit des Kots?

Veränderungen sollen stets ernst genommen werden, im Zweifelsfall lohnt es sich, in einer auf Reptilien spezialisierten Tierarztpraxis anzurufen und sich zu erkundigen. Sichtbar kranke Tiere müssen auf jeden Fall unverzüglich in einer Tierarztpraxis vorgestellt werden!

Quellen

- Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e.V. (2004). Schulungsordner Terraristik.
- Dost, U. (2000). Das Kosmos Buch der Terraristik. Kosmos Verlag, Stuttgart.
- Hauschild, A. & Gassner, P. (1995). Skinke im Terrarium. Landbuch-Verlag GmbH, Hannover.
- Hauschild, A., Henle, K., Hitz, R., Shea, G., Werning, H. (2000). Blauzungenskinke Beiträge zu Tiliqua und Cyclodomorphus. Natur und Tier-Verlag, Münster.
- Schweizer Tierschutz STS (2015). STS-Merkblatt «Reptilien als Heimtiere»

Links

- Gesetzliche Grundlagen: www.blv.admin.ch > Dokumentation > Gesetzgebung > Tierschutz
- Vermittlung von Tierheimtieren: www.adopt-a-pet.ch
- Terrarienbauer: www.terrarienbau.ch

Herausgeber und weitere Auskünfte:

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel,
Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, Postkonto 40-33680-3,
sts@tierschutz.com, www.tierschutz.com

Dieses und weitere Merkblätter stehen unter www.tierschutz.com/publikationen zum Download bereit.

Herzlichen Dank an Dr. med. vet. Robert Hitz für die wertvollen Inputs und die Zurverfügungstellung der Bilder.